

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellenvermittlung Kaufmännische Fortbildungsschule

Sonntag, den 15. Mai:

Familien-Ausflug

(Goldsteinbachthal — Stödelmühle).

Abmarsch 3 Uhr Ende der Geißberg- und Lennéstraße.
Auch Nichtmitglieder und Gäste sind willkommen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

F 257

Der Vorstand.

Christlicher Arbeiter-Verein.

Donnerstag, den 12. Mai, Abends 8 1/2 Uhr,
Mauerstraße 4:

Vortrag

des Herrn Schuhmacher Begemann
Frankfurt a. M.:
"Der Casseler Kongress Ev. Arbeitervereine
Deutschlands."

Gäste haben freien Zutritt.

F 345

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 50 Pf. — Beitrag: 50 Pf. für den Sterbedienst. — Eintrittsgeld: 1 Pf. vom 45. Jahre ab 10 Pf. — Die im 18. Jahre lebende Rose heißt einen annehmbaren Reservefond. — Aufnahme, auch männlicher Personen, im Allgemeinen ohne ärztliche Untersuchung. Beiträge: Erklärungen nehmen die Vorstandsmitglieder. Name: Becht, Wörthstr. 16, Bergstr. 24, Menns, Ringstr. 47, Kers, Sedanstr. 13, Löw, Glendeng, 8, Meyer, 6, Opfermann, Hohmunder, 46, Reiter, Sedanstr. 1, M. Ries, Weisbergstr. 11, Schwarz, Bleichstr. 7, Spies, Hellmunder, 36, Unvergau, Hohmunderstr. 46, jederzeit einzutragen.

F 300

Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmanns Heinrich Leicher, Langgasse 25, entstehenden Waren, als: Damen-Kleiderstoffe, Baumwolle u. Waschstoffe, Cattune, Baumwollspanne, Hemdenstoffe, Satins, Piqués, **Leinen** (für Leib- und Bettwäsche), Handtücher, Tischtücher, Servietten, Theebedecke, Tischdecken, Piqués u. Waffeldecken, wollene Jacquarddecken, Steppdecken, **Gardinen** (in Spachtel u. compl. Läuf.), Bettwaren, als: Bettdecken, Bettzunge, Barchente, Drelle, Feder- u. Dammendüber, Damen- u. Herrenwäsche, Kragen, Manschetten, Taschentücher, **Cravatten** in großer Auswahl werden zu wesentlich herabgesetzten Preisen ausverkauft.

F 228

Der Concursverwalter.

40 Pf. Glanzlack-Oelsärben 40 Pf.
per Pf. per Pf.
bei Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Große Auswahl in allen
Frisir-, Staub- u. Taschen-
Kämmen,
Seiten-Kämmen (hell und dunkel),
Steckkämmen, Haarpfeilen, Nadeln
in den modernen Gattungen,
sowie

Kopf-, Hut- und Kleider-Bürsten
und Zahnbürsten
unter Garantie für nur bestes Fabrikat.

F 305

Haarspiritus gegen Schuppenbildung
und Ausfallen der Haare.

Badeschwämme,
Seifen und ff. Parfümerien etc.
empfiehlt zu billigsten Preisen

Drogerie „Sanitas“,
Abteilung für Toilette-Artikel,
2. Mauritiusstraße 3, neben Walhalla-Theater.

Grossartige Erfolge

werden erzielt bei Gicht, Rheumatismus, Lungen-, Nieren-, Magen- und Unterleibskräften durch das Tragen der patentierten

hygienischen Unterkleider

aus porös präparierten leichten Katzenfellen,
direkt auf die Haut.

F 611

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend bei

A. Stoss,
Central-Sanitäts-Magazin, Taunusstraße 2.

Sommer-Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“

Nachdem die erstgedruckten

*** 20,000 Fahrpläne ***

bereits nahezu vergriffen sind, beabsichtigen wir eine

*** neue Auflage ***

derselben herzustellen und erbitten uns Anmeldungen zum Bezug von größerer Partien:

50 Stück	Mf. 4,50	mit Aufdruck der Firma des Bestellers auf dem Titelblatt
100 "	7,50	
300 "	21,—	
500 "	32,—	

bis einschließlich
den 14. ds. Mts.

Der versch. Geschäftswelt, insbesondere Hotelbesitzern, Pensionistenhabern und Wirthen, bietet das ebenso handliche als zuverlässige Fahrplan-Buch, durch Vertheilung an Kundshaft wie Gäste, ein anerkannt vorzügliches und billiges EmpfehlungsmitteL

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Versuchen Sie, bitte,

von meinem Weinlager unter Garantie für reine, gute
Qualität:

Laubenheimer	per Flasche 55
Niersteiner	60
Hochheimer	90
Ingelheimer	80
Barca Italia (guter italienischer Rothwein)	50

Bei 12 Flaschen 3 % Rabatt.

Oscar Siebert.

Weinkeller: Taunusstraße 50 u. Elisabethenstraße 21.

Conjum-Halle Jahnstraße 2.

Sornhof	10. Lb. voll Gewicht 8 Pf.
Gemüseflocke	44
Weißbrot	48
Weißbrot-Latzverge p. Pf. 24 Pf. 10 Pf. Eimer	2,85
Österr. Marmelade	27
Apfel-Selze	30
Kaiser-Selze	23
Gor. reines Schweinschmalz p. Pf. 48 Pf. b. 5 Pf. 40 Pf.	2,20

Kinder-Lieder

von G. C. Bieffen-
buch 12 Singstimmen
mit leichter Clavierbegleitung, komponiert von
C. A. Kern. 6. Auflage! Mit 24 Illustrationen von Professor Wunderer. Verlag
von C. G. Kunze's Nachf. in Wiesbaden.
Zu beziehen durch alle Buch- u. Musik-Händler.
Preis gebunden Mf. 2,20, geheftet Mf. 1,50.

Gute billige

Reise-Koffer

von 12—50 Mark

empfiehlt die

Reiseartikel-Fabrik Schillerplatz 1.

Bergmann's Lilienmilchseife,
angenehme, milde Toilette-Seife gegen Sommerbrühen und Hautunreinheiten. Boraxseife, Theersseife, Theerschwefelseife 16.
M. O. Grahl, Seifen, Seife, Parfüm, Bahnhofstr. 14. 5612

Ober-Selterser Mineralbrunnen

zu Ober-Selters bei Nieder-Selters.

Natürliche Selterswasser.

Preisgekrönt auf allen bisher beschickten Ausstellungen.

Die **—** Ober-Selterser Mineralquellen, gelegen in der Gemarkung Ober-Selters bei Nieder-Selters, sind urlanglich seit 1785 bekannt und werden regelrecht in größerem Bereich seit 1875 von der untergelegten Gesellschaft angebrütet.

Das Mineralwasser der Quellen zu Ober-Selters wird ohne jede Auscheidung und andererseits auch ohne jede Art Mischung von Salzen oder Bergl. und zwar so gefüllt, wie es der Quelle entspricht, unter Zugabe von ausschließlich nur **—** eigener natürlicher Kohlensäure, welche den Ober-Selterser Quellen sehr einnehmend und nicht anderweitig hergestellt oder bezogen wird, wofür wir ausdrücklich garantieren.

Das **—** Ober-Selterser Wasser ist demnach ein **—** rein natürliches Mineralwasser und wird von Arzten und Pharmasologen als vollwertiges Naturprodukt anerkannt und vom Publikum auch wegen seiner Bekanntheit und seines angenehmen Geschmackes in fast jedem Lande in allen Wänden gerne getrunken.

Der Quelle zu unseren Quellen und Gläsern ist **—** Mauritzium gestaltet, so daß sich jeder Interessent von sämmtlichen Betriebs- und Halleinrichtungen persönlich überzeugen kann.

Das Ober-Selterser Mineralwasser ist durch die darin enthaltenen Salze, sowie durch seinen Reichtum an Kohlensäure ein ganz vorzügliches Getränkungs-, Dusch- und diätetisches Getränk, von weitem und angenehmem Geschmack. Dasselbe bleibt bei Vermischung mit Wein, Cognac, Brandy u. c. w., wodurch eine vorzüglich erquickende Limonade hergestellt wird, vollständig klar und das ferner die gute Eigenschaft, säuerliches Wein zu sehr Süße zu bemecknen und so sehr die gerinnenden Weine angenehm und mild schmecken zu lassen.

Die Direction der Nassau-Selterser Mineralquellen Actien-Ges.

in Ober-Selters, Post Nieder-Selters.

Haupt-Niederlage: F. Wirth, 9. Taunusstraße 9.
Zu haben in fast allen Colonialwaren- und größeren Glasenbierhandlungen.

Natürliche-kohlensaurer Mineralwasser

Gerolsteiner Sprudel.

Haupt-Depot: P. Enders, Michelsberg 32.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 220. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 12. Mai.

46. Jahrgang. 1898.

Nie war dem Menschen der eigene Augen eine vollständige Entschuldigung für die Übertretung des Sittengesetzes.

F. Bitter.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Das Gericht über eine Seele.

von Paul Desjardins.

Doch das war belanglos; daß einzige Beachtenswerte war die Richtung dieser Linie; verfolgte sie geradeaus den Weg vom Höhen zum Höhen oder mache sie Windungen und Biegungen nach rechts oder, wie sie der ruhende Wille Michaels veranlaßte? Es schien uns, als ob diese Linie bestimmungen aufzuweisen, die selbst den besten Zeugen unbekannt waren. Einßt, in der Schule, in einem langen, niedrigen Raum mit Säulen von eisernen Betten, wachte die Seele Michaels mitten unter den schlafenden Schülern. Er richtet sich auf, er horcht, er erhebt sich und geht nach dem Lager eines anderen. Nachdem er dessen Kopftüpfen durchstoßen, zieht er einen kleinen ledernen Beutel darunter hervor, öffnet ihn und ergreift mit rauher Hand eine Silbermünze. In diesem Augenblick wird seine Seele von einem ersten Willen gepackt, erschüttert und fälschlich überwunden. Er preßt die Zähne zusammen, sagt die Diebeshand krampfhaft und murmelt: „D, verfluchtes Geschlecht, verfluchtes Geschlecht!“ Seine Finger öffnen sich nur mit Mühe, das Geschlecht fällt wieder zurück. Er wirft den Beutel fort, ohne ihn zu gebrauchen, und entflieht. Hier machte die dunkle Linie eine entschiedene Krümmung.

Ein anderes Mal war er schon ein gereifter Mann. Zu Pferde stand galoppierte er mit Windeschein durch bebante Felder. In seiner feuchten Hand hielt er das Silberstück fest, das er dem Bauer soeben gehoben hatte. Ein verstecktes Baden drang noch aus seiner kräftigen Kehle. . . . Gleichzeitig sahen wir, wie sich in seinem Innern etwas wie ein Schleier hob . . . Die Hand, die die Regel gehalten, fuhr rasch über seine in Schwel gehobene Stirn: „Bewußtloses Geschlecht! Bewußtloses Geschlecht!“ schallte es düster. Dann war er halb das Silber weit von sich in die frische Erde, mit einem heftigeren Schrei, der dem des verwundeten Nelsers gleich. Und die Linie im Himmel bekam eine zitternde, unbestimmte Biegung.

Doch das Seltsamste war: wir sahen Stolberg deutlich vor uns, jenen Freund, den Iwarczoff verraten hatte, und wie erkannten ihn, obgleich wir ihn niemals auf Erden gesehen. Es war ein junger Mann, sonnenverbrannt, mit blondem Schuhbart und dunkelblauen Augen, die von fast weißen Wimpern beschattet wurden. Iwarczoff erwartete ihn auf einer schmalen Holztreppe am Ausgänge eines Bureaus. Er ging mit ihm hinab und sie spazierten Arm in Arm. Iwarczoff wußt den Kopf zurück, und mit gesenkten Lidern betrachtete er mehrere Male leuchtendes Auge den rothen und gebrechlichen Nacken seines Freunde, den eine starke Hand umspannen und gerütteln konnte. Und bald darauf biegt er sich vorwärts und lächelt ihm freundlich zu. Stolberg erzählte ihm, was er sich beim Schneider für seine Hochzeit bestellte wollte. Sollte er seine Angeige aus Wien oder London kommen lassen? Und liebwohl strich er dabei mit der einen Hand über den abgetragenen Lieberzieher Iwarczoff, an dem ein Knopf fehlte.

Alsbald sahen wir auch das Arbeitszimmer des Banquiers, dessen Tochter mit Stolberg verlobt war. Iwarczoff begleitete in einem hell erleuchteten Vorzimmer dem jungen Mädchen, das ihn um Nachrichten von ihrem Bräutigam bat. Er antwortete nicht förmlich, sondern sah sie mit einem langen, gierigen Blicke an; er nahm ihr Händchen in seine breite Hand und siebte es sanft: „Sie lieben ihn wohl sehr?“

fragte er heiser. Das junge Mädchen erwiderte nichts. Es senkte den Kopf, zog seine Hand zurück und entfloß. Damals hatte sich Michael in sie verliebt, und als er bei ihrem Vater eintrat, war er fest entschlossen, seinen Freund zu verderben.

Endlich sahen wir ihn und Stolberg aus dem Club kommen. Es war um Mitternacht und die Straße verdeckt. Stolberg war im Gesellschaftszimmer, der aus seinem halb geschlossnen Hals hervorschaut. Er sprach mit schwerer, unruhiger Stimme: „Ah, guter Freund, mein guter Michael — sie will — sie will nichts mehr von uns wissen! Sie hat eine so kleine glatte Hand — wie poliert — und so weiche Gelenke, so weich wie der Hals eines tobenen Rebhuhns — ich will mich betrüben — aber nicht heute — ein andermal! — Hier mußte ihn Iwarczoff stützen. Er sah so sturköpfig aus mit seinem gesäckten Hemd und seiner weißen Kravatte.“

„Das dumme Ding!“ lachte er weiter, „wenn sie mir nun wenigstens meinen Kopf zurückgäbe — Sieh Du, mein alter Micha, einmal hab' ich sie gefüßt, so recht herhaft — so —“ Und Stolberg breitete seine Arme nach Iwarczoff aus. In diesem Augenblick hatte sich all die Würde seiner Ahnen in Iwarczoffs Herz vereinigt; sie lenkte seinen Arm, der blindlings gehörte. Mit der Hand machte er eine verzweifelte Bewegung, wie jemand, der angegriffen des Wissens ertrinken muß. Dann zog er rasch einen kleinen Revolver aus der Tasche, ihn in den Halters des Mantels verbergend, damit der Schuß gedämpft würde, und entließ ihn in Stolbergs Brust. Stolberg schwankte und fiel platt auf die Erde. Iwarczoff, den noch immer der Instinkt seiner räuberischen Ahnen befleßt, bückte sich, nahm die Waffe Stolbergs, die aus seiner Tasche gefallen war, zog sie ihm die Ringe ab, dann löste er sorgfältig die Uhr aus ihrer Festigung und entfernte sich eiligst.

„Hohes Wohlstandsmöglichkeiten zu treffen, ging er weiter; er bemerkte nicht einmal, daß die Ukray Stolbergs und seiner Tasche herausging. Sein Wille war erloschen, seine Augen leblos. Gleichzeitig begab er sich in sein kleines kaltes und abes Zimmer. Dort überlamb ihn die Bergweihung über sich selbst. Ihm gegenüber, an der Mauer befand sich eine kleine Photographie, ohne Rahmen, die ihn als Kind auf dem Schoße seiner Mutter, der Frau mit den harten Augen, darstellte. — „Bewußtloses Geschlecht!“ lachte er laut. Er zog die noch warme Pistole aus der Tasche, zielte auf das Bild und drückte los. Die Kugel prallte an der Wand ab; sie hatte den Kopf des Sohnes und den der Mutter durchbohrt. Dann warf er sich aufs Bett und vergrub sein Gesicht in die Kissen. Seine Schläfen in seine beiden Hände preßend, murmelte er: „Wie werde ich enden, wie werde ich enden?“ Sein Wille erwachte endlich wieder in ihm. Er bückte sich auf, nicht um ihn zum Handeln zu veranlassen — das war zu spät, sondern um ihn zu quälen, was in den Augen der Seele gleich verdienstlich ist. Er verunsicherte das Begangene: „Nein, nein!“ schrie er, indem er die Hände rang. Er rief Stolberg nicht mit lauter Stimme, aber mit Seufzern, die kaum bis zu den Lippen drangen, mit seiner ganzen Seele, mit Zuckern, mit Liebe. Unterdessen hoben nicht weit davon, auf der Straße einige Männer den ledelos Körper auf, und andere blieben entsetzt vor der breiten Blutlache stehen, in die die feine Regen des Morgens riet. Die Linie machte eine zwar mühsame, aber entschiedene Krümmung im Himmel.

So schien der Wille unaufhörlich gegen das wilde Blut seines Geschlechtes anzulämpfen. Jede der Flammen, die immer aufwärtskam, diesem Schauspiel beigewohnt hatten, wurde heller, leuchtender. Sie schlugen neu belebt empor, wie ein Feuer, das in das Waisenhaus geworfen hat; was sie so ansieht, war ein wenig Wahrheit und ein wenig Gerechtigkeit.

Indes schwieb das Schicksal Michaels noch im Unbewußt — gleichsam zwischen den beiden Messern einer Schere,

die im Begriffe ist, zuschneiden. Und deutlich vernahmen wir, daß, während eines Erdauftaus um die Sonne, Stunde um Stunde, seine Sache verhandelt werden würde. Die Entscheidung aber, wenn sie Vergeltung seiner Sünden bediente, sollte durch das Fallen eines leuchtenden Sternes verkündet werden. So seltsam dieser Entschluß auch war — in diesem Augenblick überraschte uns nichts mehr. Sogleich wurden wir Hammer — ich und die anderen — durch einen heftigen Aufschlag zerstört.

Wie Wasser, das mit einem Male in einer Dachrinne niedersießt, saß meine Seele plötzlich in meinen Leib zurück. Ich fühlte, daß ich wieder ein atemloses Wesen wurde, daß dem Schlaf, der Entschlafung und dem Tode unterworfen war.

III.

Als ich erwachte, schien das graue Morgenlicht in die kleine Kammer. Der Hahn hatte gekräht. In einer Sekunde war ich auf: wir sollten ja mit dem erwachenden Woraen aufbrechen.

Und dennoch hielt mich ein Gedanke zurück; wieso ich für Michael Andrejewitsch einspannen? Er würde nicht nach Starodub fahren, denn seine Seele stand jetzt vor Gott. Aber ich dachte die Idee wie einen bloßen Traum zurück und ging hinaus. Als ich über den Hof schritt, mit dem Geschirre meiner Pferde auf den Schultern, bemerkte ich Annuschka, die eilig die Treppe herunterstürzte.

„Jesus!“ schrie sie, als sie mich erblickte, „in seinem Bett!“

„Michel Andrejewitsch!“

„Was ist mit ihm?“

„Er ist tot!“

„Das wußt' ich“, erwiderte ich.

Annuschka war so bestürzt, daß sie diese sonderbare Bemerkung nicht einmal vernahm. Ich blieb im Hof stehen und hielt noch immer das Geschirr und die Fägel. Nichts trieb mich mehr zur Eile. Ein anderer Wagen war mit zwei gekommen und hatte den fortgeschritten, welschen ich erwartete.

Im Laufe des Vormittags holte ich den Popen der benachbarten Gemeinde herbei. Dann band ich das Strohseil zusammen, welches wir an der Haustür befestigten, um anzugeben, daß unter diesem Dache ein Christ entstiegen sei. Ein reitender Bote ward zur Familie Michaels abgesandt. Ich begab mich mit dem Popen hinauf in das Sickerzimmer; ich hielt die Kerze, ich hielt das Weihwasser und sagte die Reipsonalien, doch bei diesen Ceremonien mußte ich immer an das Gericht denken.

Am Abend ging ich wieder in das Zimmer, um die Todtenmacht zu halten. Annuschka begleitete mich. Eine kleine Lampe erleuchtete spärlich den Raum. Ich sagte Gebete und aber unterdrück mich bald. Meine Geschäftsinvestitionen standen unter ihrer Schleife, sie war wortlos, durchterkert, denn daß Antis Michael zeigt eine solch entzückende Angst, daß man es nicht ohne Schaudern betrachten könnte.

Alle Nachstunden hörten wir schlagen, bis drei Uhr Morgens. Jetzt ist der Augenblick gekommen, dachte ich. Ich erhob mich und Annuschka auch, ohne zu wissen warum. Ich segne mich an. Fenster und Schauten wachend hinaus. Pieglig glich eine sehr schöne, leuchtende Sternenschnuppe herab.

Sogleich blieb ich auf den Todten. Sein Antlitz war jetzt heiter, fast lächelnd.

„Schwester“, sagte ich zu Annuschka, „komm, knie mit mir nieder, um den Herrn der Gerechtigkeit anzubeten. Diesem Menschen, den wir verdammt, ist vergeben worden.“

Ich habe die wahren Begebenheiten erzählt, um Euch aus dem Herzen zu legen, daß ich keiner unter uns gerecht nennen kann. Daraum sei milde gegen die Hartherzigen, wartet, verzehlt und richtet nicht. Amen.

Kleider werden gut und preiswert angefertigt.

Dameu- Geschw. Broelsch,

1. Et. S. Friedrichstrasse 8, 1. Et. (vis-à-vis Delaspecht). 6538

Süßrahm-Tafel-Butter,

unübertragen sein, von 5 Pf. an Mr. 1.10. 6537

H. Bauer, Nerostr. 35.

Frische kleine Eier per Stück 4 Pf. empfohlen

Eier. J. Hornung & Co., 3. Häusergasse 3.

Hausm. Eiermadeln per Pf. 40. Adolf Haybach, Wehrstraße 22. 2049

Möbel-Verkauf.

Verkaufe von heute ab alle auf Lager habende Polster- und Kastenmöbel zu bedenklich herabgesetzten Preisen. Mach besonders aufmerksam auf eine große Auswahl Plüsch-Garnituren und Taschen-Divans (gut gepolstert), sowie Verticows, Spiegelschränke, und Schreibmöbel. 1442

W. Egenolf,

Webergasse 3, Gartenhaus.

Spielen, sitzen und imitieren, Häubchen, Federn, Handschuhe etc. w. kostgünstig gewünscht. Dingerleben aller Art. 5733

Anna Katerbau, Nerostraße 10, 2.

Bersteigerung von Papier, Schreibmaterialien und Galanteriewaren &c.

Wegen Geschäftsausgabe versteigere ich auf folge
Auktions morgen Freitag, 13. Mai er,
Vormittags 9 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr
insgängend, in meinem Auktionslokal

8. Mauritiusstraße 8:

Mal-, Zeichen- und Schreib-
materialien, Galanterie, Luxus-
u. Gebrauchsgegenstände u. alle
in diese Branche einschlagenden
erdentlichen Artikel
öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Plakatwerte, Automaten repariert unter Garantie zum aller-
billigsten Preis Georg Spies, Uhrmacher, Grabenstraße 9.

Lokal - Gewerbeverein.

Die diesjährige General-Versammlung findet
am Mittwoch, den 18. Mai, Abends 8 1/2 Uhr
in der Turnhalle, Welltrittstrasse 41, statt
und sind die Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch
höflich eingeladen. F 255

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre.
2. Bericht des Ausschusses zur Prüfung der 1896/97er Rechnung.
3. Vorlage der 1897/98er Rechnung.
4. Wahl der Commission zur Prüfung derselben.
5. Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben für 1898/99.
6. Neuwahl an Stelle der statutengemäß auscheidenden Mitglieder des Vorstandes, der Herren Rechtsanwalt Dr. Bergas, Stadtrath, Schlossermeister W. Hanson, Schmiedemeister Phil. Kern, Stadtverordneter, Schreinermeister Karl Kissling und Vergoldet H. Reichard.
7. Wahl der Abgeordneten für die General-Versammlung des Gewerbevereins für Nassau in Dillenburg.
8. Stellung von Anträgen für diese Versammlung.

Der Vorstand.

Eisdräne

Franz Flüssner, Welltrittstraße 6. 5950

billigst.

